

Erstes Kapitel:

Die verschollene Jugend

Der junge Mann machte Eindruck, gewaltigen Eindruck: «Du kannst Dich darauf gefaßt machen, den größten, vielleicht den *einzigsten* jetzt lebenden *eigentlichen Philosophen* kennenzulernen, der nächstens, wo er öffentlich auftreten wird (in Schriften sowohl als auf dem Katheder) die Augen Deutschlands auf sich ziehen wird. (...) [Er] ist noch ein ganz junger Mann (etwa 24 Jahre höchstens alt), der der mittelalterlichen Religion und Politik den letzten Stoß versetzen wird; er verbindet mit dem tiefsten philosophischen Ernst den schneidendsten Witz; denke Dir Rousseau, Voltaire, Holbach, Lessing, Heine und Hegel in einer Person vereinigt, ich sage, *vereinigt*, nicht zusammengeschmissen – so hast Du, Dr. Marx.» (Hess 1959: 79f.)

Moses Hess (1812–1875), der diese Sätze 1841 an seinen Freund Berthold Auerbach schrieb, war sechs Jahre älter als Marx und Autor zweier Bücher, in denen er versucht hatte, die jüngste Philosophie politisch zu wenden. Dagegen hatte der junge Marx bislang nichts weiter veröffentlicht als zwei Gedichte. Trotzdem galt er bei seinen Freunden als künftiger Stern am Philosophenhimmel.

Der junge Mann machte nicht nur auf seine Freunde Eindruck. Gerade mal 24 Jahre alt und ohne praktische Erfahrung in irgendeinem Beruf, übertrug man ihm im Oktober 1842 die Redaktionsleitung der *Rheinischen Zeitung* in Köln: kein kleines Provinzblatt, sondern Sprachrohr des liberalen rheinländischen Bürgertums. Als Aktiengesellschaft mit Kapital gut ausgestattet, war die *Rheinische Zeitung* auf dem Weg, zu einer der wichtigsten deutschen Zeitungen zu werden.

Wie kam es, dass der junge Marx schon so früh solchen Eindruck auf seine Umgebung machen konnte? Geboren wurde Karl Marx 1818 in Trier, damals ein kleines Städtchen im äußersten Westen des Königreichs Preußen. In Trier verbrachte er zusammen mit mehreren Geschwistern seine Kindheit und Jugend, hier besuchte er das Gymnasium, erhielt seine ersten intellektuellen Anregungen und lernte schon früh seine spätere Frau Jenny von Westphalen kennen. Familie, Schule, Freunde, das Umfeld, in dem man aufwächst, die Erlebnisse und Konflikte während Jugend und Kindheit, all das hat auf die Entwicklung eines Menschen einen erheblichen Einfluss. Frühe Hoffnungen und Erfolge können genauso wie frühe Ängste und Misserfolge noch lange nachwirken. Doch von den Hoffnungen und Ängsten des

jugendlichen Marx wissen wir nichts. Seine Kindheit und Jugend, jener Lebensabschnitt vor der 1835 abgelegten Abiturprüfung, ist «verschollen». Marx verfasste keine Tagebücher oder Jugenderinnerungen, es gibt keine Berichte von Zeugen seiner Jugend, keine Briefe von Dritten, in denen er erwähnt wird. Nicht einmal einzelne Bemerkungen von Verwandten, Bekannten oder Lehrern sind überliefert. Auch keiner seiner Mitschüler veröffentlichte später, als Marx eine bekannte Person war, irgendwelche Erinnerungen an ihn. Lediglich seine jüngste Tochter Eleanor teilte nach seinem Tod zwei kleine, zeitlich nicht näher bestimmte Anekdoten mit. Ansonsten lassen sich lediglich einige Daten aus offiziellen Dokumenten entnehmen.

1. Was wir sicher wissen

Karl Marx kam in Trier am 5. Mai 1818, einem Dienstag, um 2.00 Uhr morgens als Kind von Heinrich Marx und seiner Frau Henriette geb. Presburg zur Welt. So verzeichnet es das Geburtsregister der Stadt Trier, das als Vornamen «Carl» angibt (Monz 1973: 214),¹ Marx schrieb meistens «Karl», den Doppelnamen «Karl Heinrich», der in vielen Biographien auftaucht, benutzte er lediglich während seiner Studienzeit.²

Karl war nicht das erste Kind seiner Eltern, 1815 war schon der Sohn Mauritz David und 1816 die Tochter Sophie zur Welt gekommen. Mauritz David starb jedoch schon 1819. In den folgenden Jahren wurden

1 Siehe zu den folgenden Daten vor allem Monz (1973: 214ff.) sowie die ausführliche Quellensammlung bei Schöncke (1993).

2 Als «Carl Heinrich Marx» firmiert er sowohl 1835 auf dem Anmeldebogen der Bonner Universität als auch auf seinem Bonner Abgangszeugnis (Faksimiles in Bodsch 2012: 15 und 160). An der Berliner Universität immatrikulierte er sich als «Karl Heinrich Marx» (Faksimile in Museum für Deutsche Geschichte 1986: 26), diese Schreibweise findet sich auch auf dem Titelblatt seiner Dissertation von 1841 (Faksimiles in MEGA I/1: 9); in allen anderen offiziellen Dokumenten wie dem Abiturzeugnis von 1835 (Faksimile in MEGA I/1: 471) oder dem Ehevertrag von 1843 (Kliem 1970: 141) findet sich nur «Karl» oder «Carl». Auch die Initialen «KHM» verwendete Marx lediglich bei den Gedichtsammlungen für seinen Vater und für Jenny (vgl. das nächste Kapitel). – Dass der Name «Karl Heinrich Marx» immer noch kolportiert wird, ist Resultat jahrzehntelangen Abschreibens von zwei frühen, aber inkorrekten Quellen: Friedrich Engels hatte diesen Namen in einem 1892 verfassten, biographischen Abriss für das «Handwörterbuch der Staatswissenschaften» ebenso benutzt (MEGA I/32: 182; MEW 22: 337) wie Franz Mehring, der 1918 die erste umfassende Marx-Biographie vorlegte.

weitere Geschwister geboren: Hermann (1819), Henriette (1820), Louise (1821), Emilie (1822), Caroline (1824) und Eduard (1826), so dass Karl mit insgesamt sieben Geschwistern aufgewachsen ist. Doch nicht alle hatten ein langes Leben vor sich. Eduard, der jüngste Bruder, war elf, als er 1837 starb. Drei andere Geschwister waren bei ihrem Tod kaum älter als 20: Hermann starb im Jahr 1842, Henriette 1845 und Caroline 1847. Bei allen wurde als Todesursache «Schwindsucht» (Tuberkulose) angegeben, im 19. Jahrhundert eine weit verbreitete Krankheit. Die drei übrigen Schwestern lebten erheblich länger, sie überlebten auch ihren Bruder Karl. Sophie starb 1886, Emilie 1888 und Louise 1893.

Die Eltern Heinrich (1777–1838) und Henriette (1788–1863) hatten 1814 geheiratet. Beide stammten aus jüdischen Familien, traten jedoch zum protestantischen Christentum über. Karl Marx wurde am 26. August 1824 zusammen mit seinen damals sechs Geschwistern getauft. Zu diesem Zeitpunkt hatte sein Vater die Taufe bereits erhalten; das genaue Datum ist jedoch nicht bekannt. Die Mutter wurde ein Jahr später am 20. November 1825 getauft. Bei der Taufe der Kinder hatte sie laut Eintragung im Kirchenbuch erklärt, sie wolle mit der eigenen Taufe aus Rücksicht auf ihre noch lebenden Eltern warten, wünsche aber, dass ihre Kinder getauft werden (Monz 1973: 242).

Marx' Vater war in Trier ein angesehener Anwalt, seine Einkünfte ermöglichten der Familie einen gewissen Wohlstand. Sowohl das Haus in der Brückengasse (heute Brückenstraße), das sie gemietet hatte und in dem Karl Marx geboren wurde³, als auch das etwas kleinere, aber zentral gelegene Haus in der Simeonstraße, das die Familie im Herbst 1819 kaufte und in dem der junge Karl aufgewachsen ist, gehörte zu den besseren Bürgerhäusern der Stadt (Herres 1993: 20).

Wie die Schulgeldzahlungen belegen, wurde der zwölfjährige Karl zum Wintersemester 1830/31 in die Quarta, also in die dritte Klasse, des Trierer Gymnasiums aufgenommen (Monz 1973a: 11). Das Abitur machte er 1835, mit siebzehn Jahren; seine Abituarbeiten sind, abgesehen von einem wahrscheinlich noch älteren Gedicht, seine frühesten Texte. Ob Karl eine Elementarschule besucht hat, wissen wir nicht. Die Elementarschulen waren zu dieser Zeit nicht besonders gut, und da Karl sofort mit der dritten Gymnasialklasse begann, hat er vor der Aufnahme ins Gymnasium vermutlich Privatunterricht bekommen. Der Buchhändler Eduard Montigny erwähnte in einem Brief an Marx aus dem Jahr 1848, dass er ihm einst Schreibunterricht erteilt habe (MEGA III/2: 471).

3 Marx' Geburtshaus, ein typisches Trierer Bürgerhaus im Barockstil, existiert noch heute: Es ist das als Museum eingerichtete «Karl-Marx-Haus».